

ohne sein Einverständnis einem Dritten verraten zu haben. In hysterischem Zorn weigert er sich, gemeinsam mit Aranda die Reise an den Hof von Valladolid zu machen, obwohl Aranda ihnen die Kosten bereits vorgestreckt hat. Schon ist durch Faleiros dummen Trotz das Unternehmen ernstlich bedroht, da erhält plötzlich Aranda die Glücksbotschaft vom Hofe, die Audienz beim Könige sei bewilligt. Erregt beginnt ein zweitägiges Handeln oder vielmehr Hin- und Herhandeln um die Provision, und erst im letzten Augenblick, knapp vor den Toren von Valladolid, werden die drei Partner glücklich einig. Des Bären Haut wird, ehe die eigentliche Jagd begonnen, redlich verteilt, Aranda für seine Maklertätigkeit ein Achtel zugestanden, und mit diesem Achtel an dem zukünftigen Gewinn (von dem Aranda ebensowenig wie Magellan und Faleiro jemals einen Groschen sehen wird) sind die Dienste dieses klugen und energischen Mannes wahrhaft nicht überzahlt. Er kennt die Situation und weiß sie zu meistern: vor dem König selbst, der noch unerfahren vor seiner ungeheuren Macht steht, muß der Kronrat des Königs gewonnen werden.

In diesem Kronrat scheint es zunächst schlimm zu stehen für Magellans Plan. Denn von seinen vier Teilnehmern sind drei, der Kardinal Adrien von Utrecht, der Freund des Erasmus und zukünftige Papst, ferner der alte Erzieher des Monarchen Guillaume de Croix und der Staatskanzler Sauvage Niederländer; ihr Blick ist mehr auf Deutschland gerichtet, wo der spanische